

lieferung Seiten 97—160 und Taf. XIII bis XX den Schluss der Darstellung der Binnenconchylien der oberen Kreideformation und einen grossen Theil jener der Untereocän-Schichten enthält. Was die letzteren betrifft, so ist für uns der Abschnitt über die Binnen-Conchylien der Untereocän-Schichten Dalmatiens und Istriens von besonderem Interesse; er enthält, nach Mittheilungen, die der Verfasser von Herrn Bergrath Stache erhielt, die erste zusammenhängende Darstellung der sogenannten Cosina-Schichten und der so höchst eigenthümlichen Fauna derselben.

F. v. H. Dr. H. B. Geinitz. Das Elbthalgebirge in Sachsen. Zweiter Theil, der mittlere und obere Quader I. Seeschwämme, Korallen, Seeigel, Seesterne und Haarsterne. Vergl. Verh. 1871 p. 173 und 268.

Auch hier müssen wir uns auf die Anzeige des Erscheinens einer neuen Lieferung des so wichtigen und meisterhaft durchgeführten Werkes beschränken, über dessen Plan wir beim Erscheinen der früheren Lieferungen berichteten. Im Interesse der schnelleren Herausgabe beginnt mit derselben noch vor Beendigung des ersten, dem unteren Quader gewidmeten Bandes der zweite Band, der sich mit dem mittleren und oberen Quader beschäftigt.

G. St. G. Guiscardi. Sopra un Teschio fossile di Foca. (Memorie estratta dal Vol. V degli Atti della R. Accademia delle Scienze Fische e Matematiche.) Neapel 1871.

Der Verfasser beschreibt unter Beigabe von zwei Tafeln mit Abbildungen die Theile eines ziemlich vollständig erhaltenen Phocaschädels und entscheidet sich schliesslich dafür, denselben als eine neue und weder mit der *Phoca ambigua* H. v. Meyer aus dem Niveau von Osnabrück noch mit der gleichfalls von H. v. Meyer nach einigen bei Neudörf nächst Pressburg aufgefundenen Zähnen eines phocaartigen Thieres als *Phoca? rugidens* bezeichneten Form identificirbare Art unter dem Namen „*Phoca Gaudini*“ einzuführen.

Der interessante Fund wurde von Herrn Luigi de Sanstis dem geologischen Museum der Universität zu Neapel zum Geschenk gemacht. Derselbe stammt aus bituminösen Kalken, welche östlich von Roccamorice im District Chietino (bei Letto di Monte der Karte von Zannoni) durch mehrere Steinbrüche aufgeschlossen sind. Das Alter dieser Kalke ist Herrn Guiscardi unbekannt geblieben und er schliesst auf ein neogenes Alter derselben nur aus dem Umstand, dass alle ihm bekannt gewordenen Phocareste aus der jüngeren Tertiärzeit stammen. Der genauen Beschreibung der einzelnen, erhalten gebliebenen Theile des Phocaschädels und der Zähne fügt der Verfasser schliesslich eine Tabelle der gefundenen Dimensions-Verhältnisse bei.

K. P. Oesterreichische Zeitung für Montanindustrie und Metallhandel. Redigirt zu einem Consortium von Fachmännern. Wien 1872. Nr. 1 und 2.

Die uns vorliegende erste Doppelnummer bringt in ihrem einleitenden Artikel über das „österreichische Montanwesen“ eine Kritik unserer bergbaulichen Zustände, die, wiewohl stellenweise vielleicht etwas zu scharf stylisirt, doch gewiss viele beherzigenswerthe Bemerkungen enthält. Namentlich bekennt sich der Verfasser zu dem Standpunkt, dass nur echte Wissenschaftlichkeit die Basis einer rationellen Montanindustrie sein kann, ein Standpunkt, dem wir unsere volle Zustimmung geben müssen. Die folgenden Artikel sind commercieller Natur, und es scheint das neue Organ überhaupt die mercantile Seite des Montanwesens in den Vordergrund stellen zu wollen. Wenn hiebei die Bahn strengster Objectivität nicht verlassen wird, so können wir in dieser neuen Fachzeitschrift eine recht erfreuliche Ergänzung unserer montanistischen Literatur begrüessen.

F. F. Die Astronomisch-geodätischen Arbeiten des k. k. Militär-geographischen Institutes in Wien. 1. Bd. Enthaltend: Die Grundlinie bei Josefstadt in Böhmen und das Dreiecksnetz zur Verbindung der Oesterreichischen mit den Preussischen Dreiecken. Ausgeführt und herausgegeben durch die Triangulirungs Calcul-Abtheilung obgenannten Institutes. Wien 1871.

Durch die bereits seit so vielen Jahren ununterbrochen stattfindenden geodätischen und Terräraufnahmen ist das k. k. Militär-geographische Institut in Wien nach und nach in den Besitz der werthvollsten auf die genaue Vermessung der Monarchie sowie der angrenzenden Ländertheile bezüglichen Detailarbeiten

gelangt, welche bisher in den Archiven dieses Institutes wohl verwahrt, nur in ihrer schliesslichen Wirkung auf die hiedurch ermöglichte Vorzüglichkeit der von dem genannten Institute herausgegebenen Kartenwerke sich manifestirten. Nachdem jedoch die für die Landesvermessung aufgestellten Commissionen anderer Länder mit ihren ausführlichen Arbeiten in die Oeffentlichkeit getreten sind, und namentlich die Europäische Gradmessungs-Commission eine regere Thätigkeit der astronomisch-geodätischen Arbeiten in den einzelnen Ländern hervorgerufen hat, hat sich auch das k. k. Militär-geographische Institut in Wien entschlossen, in einer speciellen Publication seine werthvollen Arbeiten auf diesem Gebiete zu veröffentlichen. Wir können diesen Entschluss nur mit der grössten Befriedigung begrüssen, denn der vorliegende erste Band dieser Publication zeigt schon in seinem Vorworte, welch ein reiches Programm von Arbeiten der Oesterreichischen Gradmessungs-Commission schon seit langer Zeit festgestellt wurde, indem nicht weniger als neun Messungen von verschiedenen Meridianbögen und drei Messungen von Parallelbögen auszuführen sind und von diesem Programme bereits die grössere Hälfte auch bereits durchgeführt ist.

Der vorliegende Band enthält die Arbeiten im nördlichen Theile des Wiener Meridians u. zw. die Grundlinie bei Josefstadt in Böhmen und das daraus entwickelte Dreiecksnetz, welches die Verbindung mit den Preussischen Dreiecken und mit den Oesterreichischen nach West, Süd und Ost herstellt. Die Veröffentlichung weiterer bereits vollendeter Arbeiten ist in den nächsten Bänden in baldige Aussicht gestellt.

**K. P. Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung.** Redigirt von Prof. E. Mack. Nr. 1. Jänner 1872. Wien.

Die Schritte, welche das grossartig sich vorbereitende Unternehmen der Wiener Weltausstellung seinem Ziele näher führen, sind wohl geeignet, auch in wissenschaftlichen Kreisen mit einigem Interesse verfolgt zu werden. Wir glauben daher einer angenehmen Pflicht gegen unseren Leserkreis zu entsprechen, indem wir auf die in Rede stehende Zeitschrift aufmerksam machen, deren Redacteur und Mitarbeiterkreis (in Wien die Herren Dr. J. Arenstein, Dr. A. Bauer, Hofrath Baron Burg, Dr. Exner, J. Falke, Baudirector Flattich, Director F. v. Hauer, Prof. Lielegg, Sectionsrath Dr. Migerka, Hauptmann Dr. Nord, Dr. Pisko, Dr. E. Polak, Gemeinderath M. Polak, Prof. Radiger, Dr. Reitlinger, J. Wottiz, Fr. Suess, Prof. Swoboda) den Beweis liefern, dass wir es hier nicht mit einem jener unbedeutenden Blättchen zu thun haben, wie sie mit ähnlichen Titeln, in solchen Zeiten, häufig aufzutauchen pflegen.

**K. P. Der Techniker. Revue der Fortschritte in Gewerbe und Industrie.** Wien. Jänner 1872. Nr. 1 und 2.

Wenn auch fernestehend, so doch immer noch verwandt unserem Wirkungskreise ist das Feld, welches dieses neue Blatt behandelt, das als Beiblatt zum „Oesterreichischen Oekonomisten“ gratis beigegeben wird. Dem Programme nach wird sich der erste Theil des Blattes mit Interpretation der Gesetze, mit der Discussion zu schaffender Gesetze, mit Unterrichtswesen, Ausstellungen, neuen Unternehmungen, Vereinen, Museen etc. befassen.

Den zweiten Theil des Blattes bildet die eigentliche technische Revue; die Theorie wird hier nicht ausgeschlossen sein, doch werden theoretische Arbeiten nicht vorwalten, und zwar werden nur die, einer unmittelbaren praktischen Anwendung fähigen Forschungen hier Raum finden. Die Fortschritte auf chemisch-technischem und mechanisch-technischem Felde sollen in fasslichen, durch Zeichnungen unterstützten Abhandlungen wiedergegeben werden.

**T. F. Földtani Közlöny X.** (Geologischer Anzeiger.)

**J. Szabó.** Chabasit im Szobber Trachyt.

Einsendungen für die Bibliothek <sup>1)</sup>.

Einzelwerke und Separatabdrücke:

**Agassiz L.** A letter concerning Deep-Sea Dredgings, addressed to Prof. Benjamin Peirce. Cambridge 1871. (4723. 8.)

<sup>1)</sup> Die am Schlusse des Titels in Cursivschrift beigetzten Zahlen bedeuten die Bibliotheksnummern.